Realitäten, Tatsachen und Deutungen

Autor(en): **Forel, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **16 (1915-1916)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-917329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REALITÄTEN, TATSACHEN UND DEUTUNGEN

Ein schweres Augenleiden hat mich bisher daran gehindert auf die Duplik des Herrn A. Keller zu antworten. Der Kürze halber will ich nur da erwidern, wo ich von ihm abweiche.

Er wirft mir einen Lapsus calami „die Mneme studiert" vor und erklärt es als „verräterisch für meine Metaphysik"! Selbstverständlich meinte ich „In der Mneme studiert Semon" etc. Ich hatte Herrn Keller doch meine Studie: *„Subjektive und induktive Selbstbeobachtung über psychische und nervöse Tätigkeit nach Hirnthrombose"*, geschickt. Daraus hätte er entnehmen können, dass jener Lapsus einen typischen Fall der dort beschriebenen Störungen der Ekphorie bei mir darstellt. Aber ich meine, Andere werden dies auch bereits als Lapsus calami erkannt haben.

Die Erwiderung Kellers fußt auf einer künstlichen Antithese zwischen Tatsachen und ihren Deutungen. Nun enthält jede Tatsache mindestens eine infinitesimale Deutung in sich, so dass die Antithese irrig ist. Beispiele des Herrn Keller selbst: „Der Einfall in Belgien ist eine Tatsache." Warum? Weil durch Erzählungen Anderer (verglichene Introspektion) genügend belegt. „Die Übermacht der Militärgewalt ist in Deutschland eine Tatsache." Dies ist bereits anfechtbar. Andere Beispiele: „Jeder lebende Mensch hat einen Magen." Dies galt sicher bisher als Tatsache; aber seit Chirurgen den ganzen Magen extirpierten und der Operierte dennoch am Leben blieb, ist sie heute nicht mehr immer wahr, usw. Absolut ist nur die reine Mathematik, weil sie aus nichts, das heißt nur aus Gleichungen — etwa mit Ausnahme der Infinitesimal- oder Integralrechnung — besteht. Jene Ausnahme beruht aber nur darauf, dass von infinitesimalen Unterschieden, als irrelevant, abgesehen wird.

Herr Keller hat Bedenken, die Introspektion als Tatsache zu bezeichnen. Hier will ich ihm bedingt nachgeben und „Realität" statt Tatsache sagen, wenn Herr Keller mir folgendes zugibt: Introspektion bezeichnet allgemein die einzige Realität, die der Mensch über den Inhalt seines Ichbewusstseins, respektive dessen Erscheinungen kennt, solang nicht verglichene sinnliche Introspektionen mit Hilfe der Bewegungen ihm andere Realitäten nachweisen. Aber

Herr Keller wird mir dies kaum zugeben wollen und so kommen wir in medias res. Als Tatsachen bezeichnen wir für gewöhnlich alle uns bekannten Realitäten einer angenommenen Außenwelt, die uns durch verglichene und genügend wiederholte (erhärtete) Introspektionen (Induktionen) als „sicher genug" erscheinen — so in den obigen Beispielen. Aus diesem ersieht man bereits die Richtigkeit der Lehre der Wissenschaft, die ihre „Tatsachen" immer nur „bis zum Nachweis eines Irrtums" gelten lässt.

Mit den Worten „ich werfe einen ganzen Knäuel der schwierigsten philosophischen Probleme hin" weicht Keller meiner erkenntnistheoretischen Angabe aus, dass jede objektive Erkenntnis aus verglichenen Introspektionen besteht. Nun gut. Er beweise mir meinen Irrtum mit Tatsachen im obgenannten Sinn, und nicht mit Worten; dann werde ich mich geschlagen geben. Subjektive „Erkenntnisse" müssen auch induktiv erhärtet werden; sonst beruhen sie auf Illusionen oder auf Unerkennbarem oder auf noch Unbekanntem.

Die Mnemetheorie und ihre Ausdrücke betreffen nur das einmal gegebene *Leben* (nicht das leblose) und darin nur die zwischen der direkten Introspektion und deren verglichenen (induzierten) Erscheinungen vorhandenen wissenschaftlich beweisbaren Übereinstimmungen; daher ist sie keine Metaphysik.

Um mich zu widerlegen, behauptet Keller, das Verhältnis zwischen Reizkomplex und Engrammkomplex (einzelne Reize und Engramme kann man nicht nachweisen) sei ein Verhältnis zwischen Ursache und Wirkung. Aber dies stimmt nicht ganz. Die Reize selbst nehmen wir ebensowenig wahr als die Engramme. Ein Engrammkomplex ist nur der bleibende Ausdruck des entsprechenden Reizkomplexes und daher mit ihm für uns identisch. Was wir subjektiv (sinnlich) wahrnehmen, beruht nur auf einer Synthese beider. Bei der Tatsache des Wiedererkennens wird jedesmal der Reizkomplex entsprechend der Veränderung des Engrammkomplexes ebenfalls mehr oder weniger verändert usw. Die ganze Mnemelehre beruht auf mittelst Induktionen (verglichenen Introspektionen) gewonnenen wissenschaftlich gut beobachteten Tatsachen. Man muss aber diese Lehre auch gut verstehen.

Die Mnemelehre fußt, was unsere Seele betrifft, auf der Identität zwischen ihr und einem Teil der Gehirnfunktionen, das heißt zwischen direkter und verglichener Introspektion; ihre Ausdrücke

fußen auf beiden zugleich, und werden nur, soweit erkennbar, auf die übrige lebende Welt ausgedehnt.

Freilich deutet mit Effekt Herr Keller meinen Satz so: „Die Wissenschaft setzt sich also das Gehirn als Brille auf und studiert damit lichtvoll!“ Wer „deutet“ hier? Herr Keller oder ich? Tatsache ist, dass eine Seele außerhalb des lebenden Gehirns und seiner durch die Wissenschaft nachgewiesenen anatomischen, physiologischen und psychologischen (psycho-physiologischen) Funktionen nie und nirgends bewiesen worden ist. Es genügt uns.

Oder aber muss Herr Keller beim Spiritismus, bei den Materialisationsphänomenen des Herrn Dr. von Schrenck-Notzing, bei den Quadratwurzeln rechnenden Pferden, beim Tischrücken u. dgl. m. seine Beweise suchen, denn selbst die Erscheinungen der sogenannten Telepathie, wenn auch vorläufig durchaus unerklärt und daher wissenschaftlich mit einem Fragezeichen zu versehen, dürften vielleicht später mit Ausstrahlungen aus dem Gehirn nach Art der drahtlosen Telegraphie und dergleichen mehr eine Erklärung finden — soweit sie überhaupt auf „Tatsachen“ beruhen, was vorläufig noch ganz im Dunkeln steht. Hier mehr als überall, wimmeln die Täuschungen und Selbsttäuschungen infolge unterbewusster Suggestionen und Autosuggestionen.

Nach Chodat deutet Keller an, der „Darwinismus“ sei zu einem wissenschaftlichen Roman geworden. Auch dies ist eine ganz irrige Deutung, gegen welche Darwin protestieren müsste. Niemals stand die Deszendenzlehre auf so sichern Füßen als heute. Wenn sogenannte „Darwinisten“ viel Unsinn geschrieben haben, wenn Darwin noch nicht die Mutationen, die Beweise der Vererbung erworbener Eigenschaften und die Mnemelehre kannte, daran war er nicht schuld. Man darf nicht die „Metaphysik“ mancher phantasievoller und urteilsschwacher Nachfolger ihm zur Last legen. Jemand sagte z. B., Flammarion mit Jules Verne vergleichend, treffend: „Flammarion dichtete Romane unter dem Namen Wissenschaft und Jules Verne fand intuitiv wissenschaftliche Wahrheiten, die er bescheiden in Romanen darstellte.“ Dies antworte ich Chodat.

Auf weitere Einzelheiten gehe ich nicht ein und schließe ich hiermit für meinen Teil die Diskussion, indem ich Herrn Keller für seine Erwiderungen bestens danke, die zur Klärung der Frage viel beitrugen.

YVORNE □□□ A. FOREL